

Information Philosophie

Dezember 2008

5

Wilhelm Vossenkuhl:
Ein ungelöstes Problem bei der
Verteilung von Spenderorganen

Meisterdenker Agamben?
Stellungnahmen von Petra Gehring,
Gerold Hartung und Susanne Lettow

Lebenswelt und Wissenschaft.
Der XXI. Deutsche Kongress
für Philosophie

FORSCHUNG - TRENDS - KONTROVERSE

Ethik in den Wissenschaften" der Universität Tübingen den Einsatz von Ganzkörper-Scannern. Fragen der Menschenwürde seien "mit Sicherheit" tangiert, zumal wenn es einen staatlichen Zwang zu einer Preisgabe von Intimität gebe. Es müsse diskriminierungsfreie Alternativen geben, auch für Menschen, die sich aus religiösen oder psychologischen Motiven nicht nackt betrachtet lassen wollen. Sonst bestehe für Flugpassagiere die Gefahr, sich plötzlich in der "Terroristenschlange" wiederzufinden. "Das darf nicht sein." Flughäfen, so Ammicht-Quinn weiter, seien besonders normierte Orte. "Hier werden Dinge akzeptiert, die sonst nicht denkbar wären. Sollten dort solche Scanner eingesetzt werden, müssten als ethische Grundforderungen alternative Tests angeboten und der Verzicht auf Datenspeicherung gewährleistet sein." Wenn diese Technik allerdings frei verkäuflich wäre; wenn sie etwa in Fußballstadien, U-Bahnen oder - als Schreckbild - in Kaufhäusern genutzt würde, um Ladendiebe ausfindig zu machen, würde sich die Gesellschaft nach Ammicht-Quinns Ansicht "massiv schaden".

MARXISMUS

Streit um Leo Kofler

Leo Kofler, der 1951 von der DDR in die Bundesrepublik geflohen war, war ein unorthodoxer Marxist, der sich in kein Programm sperren ließ und sein Leben lang ein Außenseiter blieb.

Zum Entsetzen vieler Linker erschien nun Ende 2007 ausgerechnet im Wiener Karolingerverlag, ein Verlag der u. a. in einer „Bibliothek der Rechten“ konservative und antiliberalen Bücher herausgibt und auch die Vorderer der Neuen Rechten verlegt, ausgerechnet unter dem Titel „Nation-Klasse-Kultur“ ein Band mit Aufsätzen aus vier Jahrzehnten Koflers.

Der 1946 geborene Christoph Jünke, der sie wie kein zweiter um Kofler bemüht, seine Schriften herausgegeben und eigens eine

Leo-Kofler-Gesellschaft gegründet hatte, schlug nun in der *Linken Zeitung* Alarm. Der Herausgeber des Bandes, Reinhard Pitsch, interpretiere dabei Kofler ausgiebig und zwar „ultrarechts als nationalistischer Antilinker“ und werfe dabei mit „beleidigenden Verleumdungen und Halluzinationen“ gegen die Leo Kofler-Gesellschaft und die Linke im Allgemeinen nur so um sich.

Die Witwe Koflers schaltete daraufhin einen Rechtsanwalt ein, der die nichtautorisierte und die Urheberrechte der Familie Koflers tangierende Buchveröffentlichung stoppen soll. Nicht nur das: Christoph Jünke moniert nicht nur Veränderungen im Text Koflers, sondern darüber hinaus Verdrehungen in der Interpretation, die, so Jünke, die man geradezu „Fälschungen“ nennen könne. Allerdings drohen nun die daraus resultierenden Prozesskosten die kleine Leo-Kofler-Gesellschaft in Existenznöte zu bringen.

INTERKULTURELLE PHILOSOPHIE

Wilhelm Lütterfelds sieht im Begriff der gegenseitigen Anerkennung einen Grundbegriff der interkulturellen Philosophie

Es sind die traditionellen kulturellen Identitäten, die durch die komplexen und heterogenen Prozesse der Globalisierung mehr oder weniger stark bedroht, unterminiert und nivelliert werden. Wie der Passauer Philosoph Wilhelm Lütterfelds in seinem Aufsatz

Lütterfelds, Wilhelm: Die Anerkennung fremder Kulturen und ihre Paradoxien, in: Schüttauf / Brudermüller (Hrsg.): Globalisierung – Probleme einer neuen Weltordnung, 2007, Königshausen und Neumann

darlegt, lautet die entscheidende Frage dabei, wie die gleichzeitige Universalisierung von bestimmten Lebensformen und Weltbildern mit einer Bewahrung der eigenen kulturellen Identität vereinbar ist.